32. Jahrgang. Dienstag, 24. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18059. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Dezember. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** hat dem Redacteur der antisemitischen „Staatsbürger-Ztg." Dr. Bachler die ihm wegen Beleidigung Singers von den hiesigen Gerichten zudictirte Geldstrafe von 400 Mark in Gnaden erlassen.

— In **Detmold** haben die Nationalliberalen dem conservativen Candidaten Richthofen den Gymnasiallehrer Dr. Werth gegenübergestellt.

— Nach einer Krakauer Nachricht werden zu Neujahr in **Polen** sämmtliche polnische **Eisenbahnbeamte** durch russische Reservoffiziere ersetzt.

London, 24. Dez. (W. T.) Portugal antwortete auf die Note Salisburys, die eingegangenen Nachrichten bestätigten die Weise des **Serpa Pinto** zugeschriebenen Vorgehens. Derselbe wies lediglich einen Angriff eines feindlichen Stammes auf ihn zurück und fand unter dessen Gepäck 3 englische Fahnen.

Rom, 24. Dezember. (W. T.) Der **Senat** genehmigte die Aufhebung der Differentialzölle mit 70 gegen 4 Stimmen.

— Der **Gemeinderath von Terni** ist wegen einer irredentistischen Kundgebung am 20. Dezbr. **aufgelöst** worden. Die Auflösung mehrerer anderer Gemeinderäthe in der Romagna steht aus dem gleichen Grunde bevor.

Rom, 24. Dezbr. (Privattelegramm.) **Fortis**, der Unterstaatssecretär Crispis, wird öffentlich beschuldigt, seiner Zeit den Attentatsplan gebilligt und dessen Ausführung veranlaßt zu haben. Fortis schweigt dazu.

Belgrad, 24. Dezember. (Privattelegramm.) „Male Novine" meldet sensationell, **Bulgarien werde** für den Fall eines Krieges mit Rußland die **Festung Widdin an Oesterreich abtreten**. Dasselbe Blatt meldet den bevorstehenden **Rücktritt des Kriegsministers**, sowie der Minister für Justiz, Cultus und Volkswirthschaft.

Petersburg, 24. Dezember. (Privattelegramm.) Im Bakuer Artilleriearsenal explodirte eine fallengelassene Granate. Das ganze Granaten-, Raketen- und Patronenlager explodirte darauf, wodurch 30 Artilleristen in Stücke gerissen und 100 Mann schwer verletzt wurden. Der Schaden beträgt 2 Millionen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Dezember.

Stanley, Emin und Buschiri.

Die neuesten Nachrichten über die Besserung im Befinden Emin Paschas werden in allen interessirten Kreisen mit um so größerer Befriedigung aufgenommen werden, je mehr die Angriffe bemerkt werden, welche Stanley in seinem Schreiben vom 31. August, dessen Veröffentlichung soeben seitens des englischen Emin Pascha-Comités erfolgt ist, gegen Emin Pascha gerichtet hat. Während man bisher angenommen hatte, daß die Absetzung und Gefangennahme Emin Paschas durch die Mahdisten in der Zeit zwischen der ersten und zweiten Anwesenheit Stanleys am Victoria-See erfolgt sei, behauptet jetzt, wie erwähnt, Stanley auf Grund der Aussage des Mr. Jephson, welchen er bei Emin zurückgelassen hatte, als er nach dem Aruwimi zurückging, um nach der Barttelotschen Expedition zu sehen, daß Emin schon seit fünf Jahren weder eine Provinz, noch eine Regierung, noch Soldaten gehabt habe, und daß er in Wadelai nur noch geduldet gewesen sei. Falls diese Angabe sich als zutreffend erweist, so würde daraus folgen, daß Emin seine Freunde in Europa über die wirkliche Lage der Dinge in Wadelai im Unklaren gelassen habe. Stanley citirt eine Aeußerung Emins in dessen Schreiben an Dr. Felkin vom 2. November 1887 dahingehend, daß er keines Entsatzes bedürftig und entschlossen sei zu bleiben. Der Vorwurf der Zweideutigkeit, den Stanley in dem Schreiben an Hrn. de Winton, den Vorsitzenden des englischen Emin Pascha-Comités, erhebt, muß um so mehr überraschen, als der Befreier Emins in späteren Berichten, die unmittelbar nach seinem Eintreffen im ostafrikanischen Küstengebiet bekannt geworden sind, die Sachlage in Wadelai in einem für Emin viel günstigeren Lichte darstellte als in dem Briefe vom 31. August. Wann Stanley von der Wahrheit abgewichen ist, wird sich erst feststellen lassen, wenn Emin Paschas Befinden sich soweit gebessert haben wird, um ihm zu gestatten, selbst Aufschluß über die Lage der Dinge in Wadelai zu geben.

Selbst die englischen Blätter können den peinlichen Eindruck, den die Enthüllungen Stanleys hervorrufen, nicht verhehlen und erwarten Aufklärungen von Emin Pascha selbst. Daß Stanley die jetzt bekannt gegebene Auffassung der Lage nur deshalb gegeben habe, um sich gegen die Behauptung zu vertheidigen, daß die Hilflosigkeit, in der er sich bei der Ankunft im Seengebiet befand, die Position Emin Paschas erschüttert habe, ist das wahrscheinlichste, wird aber auch vielfach als kaum glaublich bezeichnet. In der „Morning-Post" wird zur Erklärung der Stanleyschen Enthüllung angedeutet, die Lectüre der Zeitungsausschnitte, welche er bei seiner Ankunft am Victoria-See vorgefunden hatte, habe ihn so sehr aufgeregt, daß er gewissermaßen unzurechnungsfähig gewesen. Von den übrigen in diesen Zeitungsausschnitten enthaltenen Anklagen ist für weitere Kreise nur diejenige von Interesse, welche sich gegen die Verständigung Stanleys mit Tippo-Tip, dem bekannten großen Sklavenhändler im Gebiet des oberen Congo richtet. Zu seiner Rechtfertigung behauptet Stanley, die Zusicherung eines Monatsgehalts von 30 Pfd. Sterl. habe den Congostaat vor einem Angriffe des mächtigen Sklavenhändlers sicher gestellt.

In wie weit das richtig ist, kann man dahingestellt sein lassen. Immerhin ist daran zu erinnern, daß auch deutsche Afrikareisende die Handlungsweise, welche Stanley nach seiner Behauptung Tippo-Tip gegenüber befolgt hat, als die angemessenste bezeichnet und empfohlen haben, in ähnlicher Weise mit Buschiri zu verfahren. Beispielsweise hat noch der bekannte Erforscher des Kilimandscharo, Dr. Hans Meyer, den bekanntlich Buschiri gegen ein Lösegeld entlassen hatte, nachdem er von Negern gefangen genommen war, in einem Anfang dieses Jahres in der Berliner geographischen Gesellschaft gehaltenen Vortrage über seine Expedition empfohlen, das Verhalten des Congostaates gegenüber Tippo-Tip als einen Fingerzeig für das Vorgehen in Ostafrika anzusehen. Man sollte sich, sagte Dr. Meyer, den Congostaat in diesem Punkt zum Vorbild nehmen und auch in Ostafrika die einflußreichsten Männer, wie z. B. Buschiri, mit festem Gehalt als Gouverneure im Innern anstellen. Sie verstehen den Neger, wissen ihn zu behandeln, werden von ihm als natürliche Herren angesehen und respectirt und vertragen vor allen Dingen das Klima. Auf diesem Wege würden nach seiner Ansicht schnell geordnete Verhältnisse geschaffen werden, auf welchen dann weiter gebaut werden könnte.

Die Sammlungen für socialdemokratische Zwecke hören fast nie auf; für den Agitationsfonds und den Fonds zur Unterstützung Gemaßregelter und Ausgewiesener wird Jahr aus Jahr ein gesammelt. Dann giebt es wieder besondere Gelegenheiten, bei denen Sammlungen veranstaltet werden; für die im Freiberger Prozeß verurtheilten Führer wurde gesammelt; für den Hasencleverfonds wurde eine nicht unbedeutende Summe zusammengebracht; die im Elberfelder Prozeß verwickelten Parteigenossen werden unterstützt; selbst für die französischen Wahlen wurde gesammelt; freilich für diese Zwecke ohne einen nennenswerthen Erfolg. Die neueste Sammlung wird für das in der Schweiz erscheinende Blatt „Der Achtstundentag" veranstaltet. Die verschiedenen Gewerkschaften gehen dabei, wie uns unser Berliner h-Correspondent schreibt, meistens wie folgt vor: es werden Marken à 25 Pf. hergegeben; die Berliner Maurer beschlossen, 2000 solcher Marken unterzubringen, d. h. also 500 Mk. zu opfern. Die Berliner Zimmerer beschlossen, 200 Mk. herzugeben. Die Summe soll vorläufig leihweise aufgenommen und dann durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Die Opferfreudigkeit bei den Socialdemokraten ist eine ungemein große, und wenn auch hier und da nur ein Nickel gespendet wird, so machen doch viel Wenig ein Viel. Die Opferfreudigkeit der Socialdemokraten sollte für die anderen Parteien ein nachahmenswerthes Beispiel sein.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die „Danziger Zeitung".

Nichts ist bezeichnender für die Methode, in der die „Nordd. Allg. Ztg.", die bekanntlich „freiwillig" weißes Papier für Regierungs-Aeußerungen zur Verfügung stellt, die freisinnigen Zeitungen bekämpft, als ein Leitartikel, mit welchem sie uns wiederum beehrt. Wir hatten neulich über den zunehmenden Andrang zum Staatsdienst geschrieben und ihn als ein ungünstiges Symptom für unsere Zustände bezeichnet, da er beweise, daß das Streben nach einer abhängigen und keineswegs vortheilhaften, aber sicheren Stellung die Neigung, auf die eigene Kraft zu vertrauen, in weiten Kreisen überwiege. Was macht die „Nordd. Allg. Ztg." daraus? Sie nennt diese Erwägungen, die sicherlich in vielen Familien Widerhall gefunden haben werden, „Hetzen gegen den Staat" u. s. w. Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht deßhalb sogar der freisinnigen Partei den Charakter als „einer staatserhaltenden" ab. Und zwar nur wegen dieses Artikels in der „Danziger Zeitung"! Ob das „freiwillige" Regierungsorgan gar keine Empfindung dafür hat, wie lächerlich es sich macht? Das Beste aber ist, daß die „Nordd. Allg. Ztg." **in der Sache selbst ganz mit uns einverstanden** ist. Auch sie beklagt es als „**einen Uebelstand**, daß sich zu allen Laufbahnen, die der Staat eröffnet, eine übergroße Zahl von Bewerbern meldet", sie „**beklagt**" diesen Uebelstand. Was will sie denn eigentlich von uns? Gerade im Interesse der jetzigen Beamten liegt es, vor übermäßigem Andrang zu warnen. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg." glaubt, die Beamten damit gegen uns „hetzen" zu können, — täuscht sie sich gründlich.

Schiedsgericht und Volkswirthschaftsrath.

Dem Vernehmen der officiösen „Pol. Nachr." zufolge soll es nicht ausgeschlossen sein, daß der in den Bundesrathsausschüssen zur Zeit in Berathung befindliche Gesetzentwurf über Einrichtung von gewerblichen Schiedsgerichten und Einigungsämtern seitens der preußischen Regierung, ehe diese ihr Votum im Plenum des Bundesraths abgiebt, dem Volkswirthschaftsrathe zur Begutachtung vorgelegt wird. Die Erfahrung, welche die preußische Regierung in anderen Fällen mit der Einholung der Gutachten dieser aus Männern des praktischen Lebens bestehenden Körperschaft gemacht hat, seien nur geeignet, die Berufung dieser letzteren auch in dem jetzigen Falle angezeigt erscheinen zu lassen. — Man scheint demnach dem Volkswirthschaftsrath die Sünde, die er einst durch Ablehnung des Tabakmonopols begangen hat, allmählich zu verzeihen und ihn in Gnaden wieder aufleben lassen zu wollen.

Der deutsch-französische Hammelkrieg.

Eine Probe des modernen wirthschaftlichen Kampfzustandes zwischen den einzelnen Staaten liefert der augenblicklich im Gange befindliche deutsch-französische Hammelkrieg, der in Frankreich mit einer Leidenschaft geführt wird, als ob es die Existenz des Landes beträfe. Der Stand der Sache ist, nach einem Resumé der „Voss. Z.", folgender: Die französische Regierung hat das Beispiel Deutschlands betreffs der Schweine-Ausfuhr für den Verkehr mit Schafvieh nachgeahmt und die Einführung des letzteren von Deutschland nach Frankreich angeblich wegen der Maul- und Klauenseuche verboten. Seitdem die lebenden deutschen Hammel nicht mehr Zutritt nach Frankreich haben, nahm die Zufuhr an geschlachtetem deutschen Hammelfleisch dorthin in verhältnißmäßigem Grade zu. Schon früher hatte der französische Markt einen großen Theil seines Bedarfs an Hammelfleisch in geschlachtetem Zustande aus Deutschland bezogen, ohne daß man in Frankreich darin etwas Bedrückendes erblickt hätte. Jetzt hat sich plötzlich eine weit verzweigte Agitation erhoben, die ebenso wie den lebenden Hammeln aus Deutschland auch dem geschlachteten Fleisch derselben die französische Grenze versperren will, namentlich, da unweit der letzteren auf deutschem Gebiet seit einiger Zeit eigene Schlächtereien errichtet worden sind, um den durch das Einfuhrverbot für Schafe entstandenen Mangel durch reichlichere Einfuhr geschlachteten Fleisches zu ersetzen. Selbstverständlich ist auch im französischen Publikum wie bei allen anderen wirthschaftlichen Interessenkämpfen die Meinung über das, was nothwendig sei, in den einzelnen Interessentengruppen eine ganz verschiedene. Die französischen Schlächter verlangen nur die Absperrung des geschlachteten deutschen Hammelfleisches, dagegen die Wiederzulassung der lebenden Hammel und die Aufhebung des bezüglichen Einfuhrverbots. Die französischen Agrarier andererseits fordern gerade die Aufrechthaltung des Verbotes für lebende Hammel, im Interesse der französischen Landwirthschaft. Diejenigen, welche mehr das Interesse der großen Masse, als dasjenige der betheiligten Erwerbsklassen im Auge haben, erklären sich gegen die Beibehaltung des Einfuhrverbots für Hammel, um das frühere Verhältniß wieder herzustellen. Die Regierung selber scheint in der Frage nicht eines Sinnes zu sein, denn der Minister für Landwirthschaft mag die Landwirthe so wenig im Stiche lassen, wie der Handelsminister sich den Rücksichten auf das allgemeine Bedarfsinteresse des Publikums verschließen kann. Nach französischer Gepflogenheit ist zu erwarten, daß diese Gegensätze demnächst in einer erregten Kammerdebatte auf einander platzen; man wird an derselben vielleicht den Stand der heutigen wirthschaftlichen Anschauungen in Frankreich ungefähr abschätzen können, die demnächst in einer Frage von ungleich umfassenderer Bedeutung, nämlich in der Frage der künftigen Handelspolitik Frankreichs, den Ausschlag geben soll.

Die Amnestie für Kreta.

Als die Amnestie für die kretensischen Aufständischen erschienen war, wurde sofort auf deren Zweideutigkeit hingewiesen. Es sollten alle, mit Ausnahme der schweren Verbrecher, begnadigt werden. Die Kretenser befürchteten nun, daß die Theilnahme am Aufstand zu den schweren Verbrechen gerechnet werden würde; sie scheinen damit nicht so ganz Unrecht gehabt zu haben. Nach Mittheilungen der „Pol. Corr." hat die Pforte ihre Vertreter im Auslande beauftragt, sich von dem Eindruck Kenntniß zu verschaffen, den der Ferman des Sultans bezüglich Kretas hervorgebracht hat. Falls die Nachricht — woran zu zweifeln kein Grund vorliegt — sich bewahrheitet, dürfte die Pforte, den neuesten Nachrichten zufolge, keinen Anlaß haben, die ihr in dieser Richtung zu Theil gewordenen Aufschlüsse mit besonderer Genugthuung zu begrüßen. Gegen die sogenannten „Reform-Maßregeln" des Fermans ließen sich allerdings Bedenken schwerer Art kaum geltend machen, was aber nicht ausschließt, daß die Nützlichkeit der einen oder anderen dieser Verfügungen in Frage gestellt werden kann. Was jedoch die endgiltige Fassung der Amnestie-Paragraphen betrifft, hat dieselbe überall Mißfallen hervorgerufen, um so mehr, als sie, wie mit Sicherheit verlautet, von dem ursprünglichen vertraulich mitgetheilten Wortlaute wesentlich abweicht. Nach der früheren Stilisirung hatte die Amnestie einen viel umfassenderen Charakter, d. h., sie schloß nicht so viele von den Wohlthaten des Gnadenaktes aus. Gegenwärtig kommt die Amnestie eigentlich nur einer beschränkten Zahl zu gute, und ihr Werth als Gnadenakt wird damit beeinträchtigt. Der englische Botschafter soll bereits in vertraulicher Weise den Anschauungen Lord Salisburys über die Unzulänglichkeit der Amnestie bei der Pforte Ausdruck gegeben haben.

Zur Vertagung des Eisenbahnbaues in China.

Bekanntlich sind in China sämmtliche Eisenbahnunternehmungen vertagt worden. Die Vertagung ist in Folge politischer Umtriebe und der Abneigung der Bevölkerung gegen derartige Neuerungen erfolgt. Auch für Deutschland ist diese Nachricht von Wichtigkeit; denn von dem Bau der Eisenbahnen erhoffte man einen Aufschwung für den deutschen Handel und die deutsche Industrie. Indessen steht immer noch zu hoffen, daß das Vorurtheil gegen die Eisenbahnen in China, das bisher nur eine Bahnstrecke kennt, bald verschwindet.

Deutschland.

π **Berlin**, 23. Dezember. Der Cultusminister v. Goßler hat in Berliner Gelehrtenkreisen die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift angeregt, welche in gedrängtem Rahmen eine vollständige **Bibliographie der Prähistorie** geben, außerdem aber regelmäßige Berichte über neue Ausgrabungen und Funde aus Mittel- und Ostdeutschland, von der Ems und dem Neckar bis zum Niemen enthalten soll. Für das Rheingebiet besteht bereits eine ähnliche Zeitschrift. Die hiesige Gesellschaft für Anthropologie wird die Angelegenheit in die Hand nehmen.

* [**Der Afrikaforscher Hauptmann Kund**] soll sich zur Zeit etwas besser befinden, doch ist noch immer nicht alle Gefahr ausgeschlossen.

L. [**Eine interessante Wahlversammlung.**] Für den Wahlkreis Rothenburg-Hoyerswerda wurde in den am letzten Sonntag zu Rothenburg und Weißwasser abgehaltenen Wahlversammlungen als freisinniger Gegencandidat des Grafen Arnim-Muskau Stadtverordneter Dr. Friedemann aus Berlin proclamirt. An den Versammlungen nahm auch Abg. Rickert Theil, um die Grundsätze der freisinnigen Partei darzulegen und die Wahl der Herrn Dr. Friedemann zu befürworten. Der Redner beleuchtete die Zollpolitik der Regierung und die angeblichen Segnungen, welche die Cartellmehrheit dem Volke gebracht. Die Versammlungen nahmen einen für die freisinnige Partei sehr erfreulichen Verlauf, besonders die $2^{1}/_{2}$ stündige in Rothenburg, der die ganze Führerschaft des Kreises, der Landrath, eine Anzahl von Großgrundbesitzern, Frhr. v. Wrangel, v. Lilienkron u. s. w. beiwohnten. Für diese waren auf Veranlassung des Bürgermeisters, trotz des Protestes der Veranstalter, 20—30 Stühle an einem großen, vor der Rednertribüne stehenden Tisch reservirt worden. Gleich beim Beginn der Versammlung fragte ein nationalliberaler Gutsbesitzer, der nachher auch eine lange Rede hielt, „zur Geschäftsordnung", ob Discussion gestattet sei, was natürlich bejaht wurde. Schon vorher herrschte lebhafte Bewegung im Cartelllager. Man suchte möglichst viel Anhänger der Cartellparteien in die Versammlung zu bringen. Am Eingange seiner Rede verlas Herr Rickert folgendes Circular an die Mitglieder des Kriegervereins:

„Trebus, 19. Dezember 1889. Sonntag, 22. Dezbr., findet ein Vortrag des Reichstagsabg. Herrn H. Rickert in Rothenburg im Preuß. Hof statt. Wer von unserem Militär-Verein hingehen will, soll Nachmittag um 2 Uhr in Rothenburg sein; **es erhält derselbe 1 Mark vom Herrn Major.** Jul. Schubert."

Der Redner meinte, er könne das Circular nicht für echt halten, worauf sich Freiherr v. Wrangel zum Wort meldete und unter großer Heiterkeit der Versammlung erklärte, er habe dasselbe veranlaßt, um den Mitgliedern des „Militärvereins" das besondere Vergnügen zu bereiten, „den Abg. Rickert zu hören". Letzterer erklärte ein derartiges Hereinziehen der Mitglieder in die Politik von Vereinswegen für unzulässig. Gleichwohl war der Grundton der äußerst angeregten und interessanten Versammlung den Freisinnigen entschieden günstig. Die Ausführungen Rickerts sowohl, wie diejenigen des Herrn Dr. Friedemann, der u. a. daran erinnerte, daß man ihn bei den letzten Wahlen durch Verweigerung der Lokale gehindert habe, zu den Wählern zu sprechen — in Muskau war auch diesmal kein Lokal zu haben —, wurden mit lebhaftestem Beifall aufgenommen. Einer der cartellparteilichen Redner, Herr v. Lilienkron, meinte, das komme daher, daß die Freisinnigen von der Rednertribüne aus sprächen, und ging deshalb auch hinauf. Er wird sich wohl selbst davon überzeugt haben, ob er dadurch seinen Zweck erreicht hat. Der Wahlkampf in diesem Kreise wird ohne Zweifel ein sehr lebhafter werden. Im Jahre 1887 erhielt Herr Dr. Friedemann trotz der Verweigerung der Lokale 3050 Stimmen, Graf v. Arnim 8355 und ein Socialdemokrat 73 Stimmen.

* [**Die „Deutsche Marinestiftung 1878"**] hielt gestern ihre 11. Jahresversammlung ab. Dem vom Regierungsrath Haß erstatteten Bericht zufolge hat die Stiftung, welche die Unterstützung der Hinterbliebenen der auf S. M. Panzerschiff „Großer Kurfürst" Verunglückten zur Aufgabe hat, auch im letzten Jahr dieser Aufgabe in vollem Maße gerecht werden können. Insgesammt sind für Unterstützungen in diesem Jahre 17 480 **Mk.** verausgabt.

* [**Die deutsche Colonial-Gesellschaft**] hat, der „Post" zufolge, Fragebogen aufstellen lassen, welche an verschiedene Aerzte versandt werden und einerseits dazu dienen sollen, Unterlagen für die klimatische Geschichte der einzelnen colonialen Plätze zu gewinnen, andererseits aber auch zugleich eine Statistik der Einwirkung des tropischen Klimas auf die Europäer ermöglichen sollen. Die Fragebogen sind unter Mitwirkung von Gelehrten aufgestellt.

Lübeck, 23. Dezember. Gerichtsdirector a. D. **Görtz**, ein alter Demokrat, ist gestorben. Er war Mitbegründer des Nationalvereins, Mitglied des constituirenden Reichstags von 1867, des Reichstags von 1881 bis 1884. Im Reichstage gehörte er der Fortschrittspartei an.

Straßburg i. E., 23. Dezember. Der Statthalter **Fürst Hohenlohe** ist in der vergangenen Nacht von Berlin hier wieder eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Dezember. Für die von **Futtermangel** betroffenen Gemeinden Galiziens, Schlesiens und der Bukowina sind durch allerhöchste Entschließung 20 000 Metercentner **Rohsalz bewilligt** worden.

Der **Erzherzog Eugen** ist heute Nachmittag über Paris nach Lissabon abgereist, um den Kaiser bei der Krönungsfeier des Königs Carlos I. zu vertreten. Auf der Rückreise wird der Erzherzog Eugen der Königin-Regentin von Spanien einen Besuch abstatten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. Dezember. Das **Befinden des Präsidenten Carnot** hat sich gebessert, so daß derselbe voraussichtlich dem am Donnerstage stattfindenden Ministerrathe wird beiwohnen können.

Paris, 23. Dezember. Der **Senat** genehmigte den behufs Ausübung des **Zündhölzer-Monopols** durch den Staat geforderten Credit.

Die **Deputirtenkammer** setzte die Wahlprüfungen fort und erklärte nach längerer Debatte die Wahl des in Melun gewählten Grafen Greffulhe für giltig. In beiden Kammern wurde der Schluß der Session ausgesprochen. (W. T.)

England.

London, 23. Dez. Vor dem Polizeigericht von Bowstreet erschienen heute der Rechtsanwalt Arthur Newton, der Gehilfe desselben Taylerson und ein Dolmetscher namens Galla unter der Anklage, mehrere Telegraphenboten veranlaßt zu haben, das Land zu verlassen, um zu verhindern, daß die letzteren in der bekannten Cleveland-Street-Skandalaffäre als Zeugen gegen gewisse Personen aufträten. Die Verhandlung gegen Newton und Genossen wurde auf 14 Tage vertagt. (W. T.)

London, 22. Dezember. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die **Königin** demnächst einen neuen Band von Auszügen aus ihrem **Tagebuch** herauszugeben, und es soll der bekannte literarische Rathgeber der Monarchin, Sir Theodore Martin, wieder mit der Redaction betraut werden. Der Band wird wahrscheinlich eine Reihe von Originalversen aus der Feder der Königin enthalten.

Von der Marine.

* Das **Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich der Große" (Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann), ist am 22. Dezember d. J. in Cephalonia eingetroffen und beabsichtigt am 2. Januar k. J. wieder in See zu gehen.

Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Capitän-Lieutenant Ascher) ist am 22. Dezember cr. in Amoy eingetroffen und beabsichtigt am 29. desselben Monats nach Swatow in See zu gehen.

* **Ueber die Ermordung eines deutschen Marinesoldaten auf Korfu** wird aus Athen gemeldet: Die über den bedauerlichen Vorfall hier eingetroffenen Nachrichten lauten allerdings mehrfach widersprechend, doch läßt sich etwa Folgendes als der wahrscheinliche Hergang daraus entnehmen. Das deutsche Geschwader lief am Sonntag, 8. Dezember, im Hafen von Korfu ein, worauf am folgenden Montag Nachmittag ein Theil der Besatzung Urlaub zum Besuche der Stadt erhielt. Zwei deutsche Marinesoldaten und zwei Matrosen vom englischen Kriegsschiff „Croozer" hatten sich zu einem gemeinsamen Ausflug vereinigt. Gegen Mitternacht trafen dieselben in einem Bierlokal am Marktplatz mit vier jungen Leuten aus Korfu zusammen, mit denen sie etwa eine halbe Stunde gemeinsam zechten. Die Deutschen ließen alsdann England hochleben, worauf die Engländer auf Deutschland anstießen. Die Griechen dagegen toasteten auf Frankreich und Rußland, worauf alsbald ein lauter Wortwechsel entstand, der natürlich bei dem mangelnden gegenseitigen Verständniß den Charakter eines allgemeinen Schreiens annahm. Der Wirth aber ließ sofort zwei Polizeibeamte rufen, bei deren Erscheinen die Deutschen und Engländer das Lokal verließen. Die Griechen gingen später hinaus, trafen jedoch auf der Straße nochmals mit den ersteren zusammen, wobei der eine von ihnen, Namens Demetrias Trinakas, mit seinem Messer dem deutschen Marinesoldaten in die Hüfte stach. Die vier Griechen wurden noch in derselben Nacht verhaftet, wobei sich herausstellte, daß Trinakas selbst eine größere Stichwunde an der Brust hatte, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich diese selbst beibrachte. Der unglückliche deutsche Matrose erlag schon am 10. Dezember seiner Wunde und wurde am Abend des folgenden Tages auf dem vorstädtischen Friedhofe von Korfu begraben. Die Einwohner von Korfu hatten zu Tausenden die Straßen und den Begräbnißplatz besetzt.

Am 25. Dezember: S.-A. 8.22, U. 3.39. **Danzig, 24. Dezbr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.25.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, trübe, neblig, naßkalt; Fröste, Niederschläge. Schwacher bis mäßiger Wind.

Für Donnerstag, 26. Dezember:

Sehr bewölkt, neblig, Niederschläge; feuchte und kalte Frostluft. Schwacher bis mäßiger Wind.

Für Freitag, 27. Dezember:

Wolkig, bedeckt, trübe, Niederschläge, selten ein wenig Aufklarung. Temperatur abnehmend. Kalter mäßiger Wind.

* **[Pinschiner Prozeß.]** Wie s. Z. gemeldet ist, hat das Oberlandesgericht zu Marienwerder am 19. November über die Klage des Regierungspräsidenten zu Danzig auf Auflösung des Ackerbau- und Creditvereins zu Pinschin (Kreis Pr. Stargard) in zweiter Instanz verhandelt und auf Grund des neuen Genossenschaftsgesetzes die ordentlichen Gerichte zur Entscheidung dieser Streitsache für unzuständig erklärt. In erster Instanz hatte das Landgericht zu Danzig bekanntlich die Klage des Regierungspräsidenten pure abgewiesen, da dieselbe hauptsächlich darauf basirte, daß die Eintragung der Genossenschaft zu Unrecht erfolgt sei, ein Angriff gegen diese richterliche Handlung aber der Verwaltungsbehörde nicht zustehe. Während die dagegen eingelegte Berufung des Regierungspräsidenten schwebte, trat das neue Genossenschaftsgesetz in Kraft, welches die Entscheidung solcher Streitfälle dem ordentlichen Gericht entzogen und an das Ober-Verwaltungsgericht verwiesen hat. Auf Grund dieses Gesetzes beantragte der Herr Regierungspräsident durch seinen Vertreter, jetzt den Rechtsweg für unzulässig zu erklären. Der Vertreter der Pinschiner Genossenschaft war dagegen der Ansicht, daß das Gesetz nicht auf diesen schon vor seinem Erscheinen schwebenden Streit zurückwirken könne. Dieser Ansicht hat sich jedoch das Ober-Landesgericht nicht anschließen können, wie aus nachstehender Begründung des nunmehr schriftlich ausgefertigten Urtheils hervorgeht:

Bei der von Amtswegen nach § 497 der C.-P.-O. vorgenommenen Prüfung, ob die Berufung an sich statthaft, und ob sie in der gesetzlichen Form und Frist eingelegt sei, hat das Berufungsgericht die Zulässigkeit des Rechtsmittels bejaht und demnächst in der Sache selbst die angefochtene Entscheidung aus folgenden Gründen aufgehoben: Die Frage der Zulässigkeit oder Unzulässigkeit des Rechtsweges gehört dem öffentlichen Rechte an, ist deshalb der Disposition der Parteien entzogen und also von Amtswegen zu prüfen. Nur wenn diese Prüfung ergiebt, daß die Gerichte zur Entscheidung des bei ihnen anhängig gemachten Rechtsstreites nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sind, dürfen sie ein sachliches Urtheil abgeben. In Uebereinstimmung mit dem in den Entscheidungen des Reichsgerichts in Civilsachen mitgetheilten Urtheile hat das Berufungsgericht hiernach angenommen, daß die Unzulässigkeit des Rechtsweges in der Berufungsinstanz von der die Berufung verfolgenden Kläger geltend gemacht werden kann. Es ist rechtlich gleichgültig, welche Partei das Gericht veranlaßt, die Prüfung vorzunehmen, welche es von Amtswegen anzustellen hat. Der Beklagte sucht nun seine Ansicht, daß in dem vor dem 1. Oktober 1889 auf Grund des § 35 des Gesetzes vom 4. Juli 1868 anhängig gewordenen Prozesse die sachliche Entscheidung den ordentlichen Gerichten verblieben sei, durch folgende drei Erwägungen zu rechtfertigen: 1. Aus § 14 der Einleitung zum preußischen allgemeinen Landrecht und allgemeinen Rechtsgrundsätzen folgert Beklagter, daß das Gesetz vom 1. Mai 1889 die bereits anhängigen Prozesse nicht ergreife. 2. Insbesondere glaubt der Beklagte durch Zustellung der Klage in erster Instanz ein wohlerworbenes Recht auf die Entscheidung der vorliegenden Streitsache durch die ordentlichen Gerichte gewonnen zu haben, und endlich 3. sucht der Beklagte — von der Ansicht ausgehend, daß das Gesetz vom 1. Mai 1889 den anhängigen Sachen gegenüber eine Lücke enthalte — die Lücke des Gesetzes aus analogen Bestimmungen des Gesetzes vom 30. Juli 1883 und 1. August 1883 dahin zu ergänzen, daß das Oberlandesgericht zur sachlichen Entscheidung noch gegenwärtig berufen sei. Das Berufungsgericht kann diesen Ausführungen nicht beitreten. Wenn der § 14 der Einleitung zum preußischen allgemeinen Landrechte auch bestimmt: „neue Gesetze können auf schon vorhin vorgefallene Handlungen und Begebenheiten nicht angewendet werden", so erscheint es doch unzulässig, den Wortlaut dieses Landesgesetzes von 1794 für die Auslegung des Reichsgesetzes von 1889 zu verwenden, und aus den allgemeinen Grundsätzen über die zeitlichen Grenzen der Gesetze folgt nur: a. einerseits, daß die Geltung des Gesetzes vom 4. Juli 1868 gemäß § 172 und § 153 des Gesetzes vom 1. Mai 1889 mit dem 1. Oktober 1889 aufgehört hat, und b. andererseits vom 1. Oktober 1889 ab die Geltung des Gesetzes vom 1. Mai 1889 begonnen hat. Für die Beurtheilung der concreten Frage: ob Beklagter zu dem Verlangen berechtigt ist, daß die ordentlichen Gerichte gegenwärtig noch über den erhobenen Anspruch eine Entscheidung abgeben müssen, folgt aus jenen allgemeinen Grundsätzen nichts, wofern man nicht der Ansicht des Beklagten beitritt, daß er ein wohlerworbenes Recht hierauf habe. Aus den Bestimmungen des § 235 der Civilprozeßordnung kann der Beklagte ein solches wohlerworbenes Recht für sich nicht herleiten, da dieser Paragraph sich auf sachliche Zuständigkeit und Gerichtsbarkeit, aber nicht auf die Frage nach der Zulässigkeit des Rechtsweges bezieht, und nach allgemeinen Grundsätzen hat der Beklagte weder gegenüber dem Staate bezw. dem deutschen Reiche noch gegenüber dem Prozeßgegner ein wohlerworbenes Recht darauf, daß gerade die ordentlichen Gerichte die vorliegende Sache entscheiden, da es sich hier um prozessualische Vorschriften und öffentliches Recht handelt. Was endlich die von dem Beklagten behauptete Gesetzeslücke betrifft, so ist dieselbe nicht vorhanden. [illegible] Zwar bestimmt das Gesetz vom 1. Mai 1889 im § 154: „die anhängigen Sachen sind an die im § 79 desselben bezeichneten neuen Behörden zur weiteren Entscheidung zu verweisen" nicht, wohl aber verordnet es ausdrücklich (§ 154), daß vom 1. Oktober 1889 ab das Gesetz vom 4. Juli 1868 keine Geltung mehr habe und auf die gemäß des Gesetzes vom 4. Juli 1868 errichteten eingetragenen Genossenschaften das gegenwärtige Gesetz mit den in den nachfolgenden Paragraphen enthaltenen Maßgaben Anwendung finde". Da diese Maßgaben sich in keinem Punkte auf die Auflösung der eingetragenen Genossenschaften beziehen, so findet auf die gegenwärtig beklagte Genossenschaft der § 79 des Gesetzes vom 1. Mai 1889 in seinem ganzen Umfange und unbedingt Anwendung. Daraus folgt aber, daß von dem genannten Tage ab nur noch der § 79 des Gesetzes vom 1. Mai 1889 hinsichtlich der Auflösung für die Genossenschaften gilt, und daß somit vom 1. Oktober 1889 an den ordentlichen Gerichten jede Entscheidung über die Auflösung einer solchen Genossenschaft unbedingt entzogen ist. Diese ausdrückliche Bestimmung eines Specialgesetzes schließt jede Anwendung allgemeiner Grundsätze aus und führt dahin, daß der Rechtsweg in der vorliegenden Sache für unzulässig erklärt werden mußte. Zu Folge dessen war zunächst die Entscheidung des Landgerichts aufzuheben, sodann aber der Kläger zur Tragung der Prozeßkosten zu verurtheilen, da er im Rechtsstreit unterlegen ist.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute telegraphisch ein Wasserstand von 1.88 Meter gemeldet. Der Wasserstand ist seit gestern wieder etwas gefallen. Von der preußischen Weichsel und von der Nogat sind Veränderungen nicht gemeldet.

Der projectirte Fahldamm von Jungfer bis zum Elbinger Weichsel soll nun in Angriff genommen werden. In Gutthof, als dem Ausgangspunkte, ist bereits ein Baubureau unter der Leitung des Baumeisters Alsen zu diesem Zwecke errichtet worden.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 1. Januar 1890 tritt in Kloschin eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Schönberg (Westpr.) durch den Landbriefträger z. in Verbindung gesetzt wird.

* **[Neujahrsbriefe.]** Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezbr. zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs unnöthige Erschwernisse und Verzögerungen des Publikums an den Postschaltern vermieden werden. Ebenso ist es im eigenen Interesse des Publikums in hohem Grade wünschenswerth, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auflieferung gelangen, und daß alle Briefe nach Möglichkeit mit deutlicher Bezeichnung der Wohnung des Empfängers angegeben werden.

* **[Beförderung.]** Der Postrath Heyse in Danzig ist zum Ober-Postrath ernannt und dem Ober-Postkassen-Rendanten Frommhold in Cöslin der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **[Räuberischer Ueberfall.]** Der Schmiedegeselle Bernhard P aus Guteherberge, welcher Sonntag Abend mit dem Eisenbahnzuge aus Danzig nach Guteherberge zurückgekehrt war, begab sich daselbst noch in einen Krug und trank ein Glas Bier. Ein fremder Mann, der sich gleichfalls im Kruge befand, erbot sich dem P., ihn nach Hause zu begleiten, wozu jener auch bereit war. Auf dem Wege nach Hause erhielt nun P. mit einem harten Gegenstand mehrere Schläge auf den Kopf, und als er sich wehrte, zog jener ein Messer und brachte ihm mit demselben noch zwei heftige Wunden bei, so daß er zu Boden stürzte. Hierauf suchte der Fremde dem Verletzten den Ueberzieher auszuziehen, ihm Uhr und Baarschaft abzunehmen. Da P. sich aber auch jetzt noch heftig wehrte, so gelang es dem Fremden nicht, seinen Zweck zu erreichen. P. hat erhebliche Quetschungen am Kopfe und Gesicht, sowie Quetschungen an den Armen und Händen davongetragen. Er begab sich gestern nach dem Lazareth in der Sandgrube, woselbst seine Aufnahme wegen der erlittenen schweren Verletzungen erfolgte.

* **[Strafkammer.]** Vor der Strafkammer stand heute der Arbeiter Johann Neubert, welcher angeschuldigt war, nicht nur, wie wir s. Z. berichtet haben, der Frau Branddirector Bade das Portemonnaie weggenommen, sondern auch noch am Abend desselben Tages der Frau Sanitätsrath Neumann ein Körbchen entrissen und sie dabei zu Boden gestoßen zu haben. Der noch jugendliche Angeklagte, welcher im wesentlichen geständig war und aus Noth gehandelt haben wollte, wurde mit einem Jahre Gefängniß bestraft.

[Polizeibericht vom 24. Dezember.] Verhaftet: 1 Knecht wegen Bedrohung, 12 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: Eine Sparbüchse enthaltend 20 Mark, 19 Stück Weihnachtsbäume, 1 schwarzbrauner Winterüberzieher, 1 dunkelgrauer Sommerüberzieher, 1 dunkelkarrirte Hose. Ein Herrenüberzieher ist als gestohlen angehalten; der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminalbureau, Ankerschmiedegasse 21, melden. — Gefunden: 1 Dienstmannsschild, 1 Damenhandschuh, 1 Regenschirm; abzuholen von der Polizei-Direction.

η **Aus der Provinz**, 23. Dez. Der **Andrang zum Lehrerberufe** hat in unserer Provinz bedeutend nachgelassen. Anfang der achtziger Jahre erschienen zu den Aufnahmeprüfungen in den 6 Seminaren stets über 300 Präparanden, so 1881 358 und 1882 324 junge Leute. In diesem Jahre dagegen suchten nur 255 Präparanden die Aufnahme in ein Seminar nach, und obwohl die Anforderungen bei den Aufnahmeprüfungen jetzt sehr mäßige sind, wurden von denselben doch nur 151 oder 59 Proc. für reif zur Aufnahme befunden. Wie viel die gegenwärtige Vorbildung der Präparanden zu wünschen übrig lassen muß, ersieht man daraus, daß bei den Aufnahmeprüfungen zu Löbau von 50 Präparanden nur 20, in Graudenz von 21 nur 9 und in Marienburg von 40 nur 20 bestanden. Um die etatsmäßige Zahl der Zöglinge zu decken, wurden dem Seminar zu Graudenz von der Präparandenanstalt 11 junge Leute zugewiesen, dem Seminar zu Marienburg 12 von der Präparandenanstalt Pr. Stargard und dem Seminar zu Löbau 11 aus Rehden und 2 aus Pr. Stargard. Beim Seminar zu Pr. Friedland ist in diesem Jahre ein Nebencursus eingerichtet; bei den Seminaren zu Marienburg und Löbau geschah das bereits im vorigen Jahre, so daß jetzt an allen evangelischen Seminaren der Provinz Nebencurse bestehen.

Wr. **Putzig**, 23. Dezember. Unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Luckow-Neustadt fand hier am vergangenen Freitag die Wahl eines evangelischen Geistlichen statt. Es wurde einstimmig Herr Prediger **Böckler**, der die hiesige Pfarrstelle seit dem 1. April d. J. verwaltet und sich in dieser Zeit die Liebe und das Vertrauen der ganzen Gemeinde erworben hat, gewählt.

Tiegenhof, 23. Dezbr. Die Influenza hat sich auch hier eingenistet und eine verhältnißmäßig sehr große Zahl Bewohner ans Krankenlager gefesselt. Leute, die 5—6 Tage krank gewesen sind, sehen — wie die „Werderztg." erzählt — aus, als hätten sie wochenlang am Typhus gelegen. (In **Kulm** ist die Epidemie ebenfalls kurz vor den Feiertagen eingekehrt. D. R.)

⋈ **Marienwerder**, 23. Dezbr. In unserer Beamtenstadt sind, wie in den Vorjahren, die **Weihnachts-Remunerationen** vertheilt worden. Man hört jedoch herbe Klagen darüber, daß ganze Beamten-Kategorien davon ausgeschlossen sind.

K. **Schwetz**, 23. Dezember. Am vergangenen Freitag Abend hatten wir hier wieder einen **Scheunenbrand**; es ist der dritte in wenigen Wochen. Vorsätzliche Brandstiftung ist in allen drei Fällen zu vermuthen. — Am Sonnabend fand im Hotel Büchner eine General-Versammlung des hiesigen **Vorschußvereins** statt. Es wurde ein neues Statut, welches durch das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 nothwendig geworden ist, entworfen und angenommen. Zum Director des Vereins wurde Herr Kreistaxator Rathke, zum Controleur Hr. Gerichtssecretär Schütmann gewählt. — Wie alljährlich, veranstaltete auch gestern Abend der hiesige **Vaterländische Frauen-Verein** im Rathhause eine **Weihnachtsbescheerung für arme Kinder** und es wurden 81 Knaben und Mädchen mit Kleidungsstücken oder Stoffen zu solchen, Nüssen etc. reichlich beschenkt. Es fiel allgemein auf, daß nach einer Ansprache des Predigers Freß Herr Pfarrer Bloch eine solche in polnischer Sprache an die Kinder richtete und auch in polnischer Sprache ein Lied anstimmen ließ, das freilich den meisten Kindern dem Texte nach unbekannt war. — Die hiesige **Zuckerfabrik** hat ihre diesjährige Campagne beendet. Dieselbe dauerte vom 19. Septbr. bis zum 14. Dezember. Verarbeitet wurden 541 495 Centner Rüben und 31 600 Centner Melasse. Störungen sind während der ganzen Arbeitszeit nicht vorgekommen.

* **Neumark**, 23. Dezember. Der hiesige **Vorschuß-Verein**, E. G., ersucht uns um Veröffentlichung folgender **Berichtigung**: „In Nr. 18 056 Ihrer Zeitung vom 22. d. M. ist eine Mittheilung aus Neumark vom 19. d. über das Verschwinden des Gutsbesitzers Lehmann in Brattian enthalten und zum Schlusse derselben gesagt: „Auch der hiesige Vorschußverein soll erhebliche Forderungen an den Verschwundenen haben." Wir bemerken dem gegenüber, daß Lehmann weder Mitglied unseres Vereins war noch jemals von uns Credit beansprucht oder erhalten hat, wir daher auch keine Forderungen an ihn haben."

* **Königsberg**, 23. Dezbr. Am Sonnabend hielt hier vor einer ziemlich zahlreichen Wählerversammlung der bisherige nationalliberale **Reichstags Abgeordnete für Königsberg**, Bürgermeister **Hoffmann**, einen Vortrag über die politische Situation, in welchem Herr H. namentlich die Art der **jetzigen Besteuerung**, die Wirkungen der Getreidezölle und die Bekämpfung der Socialdemokratie behandelte. Ueber diesen letzten Theil des Vortrages soll demnächst ein stenographischer Bericht erscheinen, über den ersteren liegt in dem hiesigen nationalliberalen Organ, der „Kgsb. Allg. Ztg.", eine ausführlichere Inhaltsangabe vor, der wir Folgendes entnehmen:

Redner befürwortete im ersten Theile seines Vortrages eine Reform der auf das Einkommen gelegten Steuern, im zweiten Theile eine Revision des Zolltarifs, auch selbst mit dem Erfolge, daß aus den Zöllen weniger wie bisher aufkäme. Der jetzige Zolltarif sei nun zehn Jahre in Wirksamkeit. Eingeleitet wären die auf Einführung desselben gerichteten Bestrebungen seinerzeit durch das Schreiben des Reichskanzlers vom 15. Dezbr. 1878. Als Ziel sei dort angegeben „Verminderung der directen Steuerlast durch Vermehrung der auf indirecten Abgaben beruhenden Einnahmen". Dieses System werde in jenem Schreiben nicht als das volkswirthschaftlich beste hingestellt, durch dasselbe würden deutsche Producte nur eine geringe Bevorzugung vor ausländischen Producten erfahren, seine Wirkungen würden sich über alle producirenden Kreise der Nation gleichmäßiger vertheilen, als dies bei einem System von Schutzzöllen für einzelne Industrien der Fall wäre, und für die nichtproducirende, sondern nur consumirende Minderheit würden Härten bei geringen Zöllen nicht eintreten. So damals Fürst Bismarck! Wie, so fragt Redner, verhalte es sich jetzt nach zehn Jahren mit der bezweckten Finanzreform, mit der erhofften relativen Gleichmäßigkeit des Vorzugs für die gesammte inländische Production und endlich mit der Geringfügigkeit der Zölle? .... Das deutsche Reich, der preußische Staat, die preußischen Kreise und Gemeinden konnten im Jahre 1889/90 ihrem Haushaltsplane gemäß wirthschaften, auch wenn die Zölle in ihrer Gesammtheit für dieses Jahr 15 bis 20 Procent niedriger wären, leider vertrügen aber Handel und Wandel ein solches sprungweises Herauf und Herunter von Zollsätzen nicht. Jedenfalls, meinte Redner, ständen finanzielle Rücksichten einer allgemeinen Reform des Zolltarifs nicht mehr entgegen. Was sodann die allen Productionszweigen in Aussicht gestellte Gleichmäßigkeit in den Wirkungen des Tarifs beträfe, so beweise die drei Mal an den Getreidezöllen vorgenommene Correctur, daß man sich **dreimal** in der Abwägung der Folgen des Systems **geirrt** habe. Die verbündeten Regierungen haben in der ursprünglichen Tarifvorlage von 1879 den Weizen- und Roggenzoll auf 50 Pf. für den Doppelcentner berechnet gehabt. Der Reichstag machte daraus 1 Mk. 1885 fand man, daß die erstrebte Gleichmäßigkeit nur bei 3 Mk. Zoll erreicht würde. Im Dezember 1887 erhöhte man den Zoll auf 5 Mk., also gerade aufs Zehnfache des ursprünglich gegriffenen Satzes. Und sei nun endlich die Landwirthschaft beruhigt? Im Nordosten Deutschlands anscheinend nicht. Die Landwirthe Ost- und Westpreußens klagten, daß die Festhaltung des Identitäts-Nachweises für ausgeführtes Getreide ihnen die Kundschaft Englands und Skandinaviens entzogen habe, daß die Höhe der Eisenbahnfrachten die Ausdehnung des Absatzes in Mittel- und West-Deutschland erschwere, vor allem aber, daß es ihnen an Arbeitskräften fehle u. s. w.

Redner verlangt schließlich eine ernste Prüfung, ob der hohe Weizen- und Roggenzoll nach den Erfahrungen der Jahre 1888 und 1889 noch beibehalten werden könne.

* **Eine Petition** an den Minister v. Goßler mit der Bitte um Erhöhung der **Lehrer-Wittwen- und Waisenpension** ist am 18. d. nach Berlin abgegangen. Sie ist von 2381 Lehrern Ostpreußens unterzeichnet.

* Zum Nachfolger des verstorbenen Professors Volkmann in Halle ist von der dortigen medizinischen Facultät unter anderen Professor **Mikulicz** in Königsberg vorgeschlagen worden.

Tilsit, 22. Dezbr. **[Gattenmord.]** Ueber den bereits gemeldeten schrecklichen Tod der auf der Tilsiter Stadtheide wohnhaften, mit durchschnittenem Halse im Brunnen aufgefundenen Schachtmeister R.'schen Ehefrau ist folgendes Nähere bekannt geworden. Am Mittwoch den 18. d. Mts., Nachts 12 Uhr, kehrte der Ehemann der Ermordeten, der mit ihr in beständigem Unfrieden lebte, nach mehrtägiger Abwesenheit vom Hause heim und verlangte Essen. Als sich die Frau nach kurzem Wortwechsel in die Küche begab, um das Begehrte herbeizuholen, eilte ihr der Wüterich nach und schnitt ihr mit einem scharfen Messer den Hals durch, worauf er sich ruhig zu Bett legte und die tödtlich verwundete Frau in der Küche liegen ließ, woselbst sie verblutete. Gegen Morgen stand er auf, trug die Leiche zu dem auf dem Hofe befindlichen Brunnen, in welchen er sie hineinwarf, worauf er sich wieder schlafen legte. Die Nachbarn der R.'schen Eheleute, welche die Leiche der Unglücklichen am Donnerstag früh im Brunnen fanden, hatten die Frau um obengenannte Zeit klagen und schreien gehört. Die von dem Vorfall unterrichtete Polizei, welche sich sogleich an den Thatort begab, fand den Mörder noch schlafend. Er wurde alsbald dem Gerichtsgefängniß zugeführt. (K. H. Z.)

— In dem bevorstehenden **Wahlkampf** wollen die hiesigen drei Parteien getrennt vorgehen. Nachdem die Freisinnigen den Gutsbesitzer **Hans v. Reibnitz** aufgestellt haben, sind ihnen die Conservativen mit der Candidatur des Oberpräsidenten v. **Schliechmann** gefolgt, während die Nationalliberalen den Stadtrath Georg **Schlenther** aufstellen.

Literarisches.

* **Illustrirtes Prachtalbum der Weltausstellung 1889**, unter Mitwirkung verschiedener Künstler herausgegeben von Eduard Hubert, Director des „Monde Illustré". Großfolio-Format, 152 Seiten mit circa 400 Illustrationen, broch. 5 Mk. — **Paris**. Société anonyme de publications périodiques (Le Monde Illustré) 13. Qai Voltaire 1890. — Es ist ein glücklicher Gedanke, in dieser ungemein reichen Sammlung von Bildern allen, welche die Pariser Ausstellung besucht, ein Werk der Erinnerung in die Hand zu geben, das in seiner Mannigfaltigkeit zugleich auch für diejenigen, die die Ausstellung nicht gesehen, von großem Interesse sein wird. In sehr sorgfältig ausgeführten Abbildungen bekommen wir den Eiffelthurm im ganzen und in seinen Einzelheiten zu sehen, die Ausstellungspaläste mit ihren Details, die Pavillons der verschiedenen Nationen, die Porträts der Erbauer und der Leiter der Ausstellung; ferner die menschlichen Wohnungen in ihrer geschichtlichen Entwickelung, die Geschichte der Arbeit, die wiederhergestellte Bastille und ihre Umgebung; endlich das bunt bewegte Leben, wie es in mannigfaltigster Art in allen Theilen der Ausstellung sich entfaltet hat, die Feste, die dort gefeiert sind, die Wettbewerbungen u. s. w. Große Blätter geben Gesammtbilder von dem Ausstellungsplatz, von verschiedenen Standpunkten aufgenommen. Kurze Erläuterungen sind, wo es nöthig ist, den Bildern beigefügt. — Das Werk hält, was sein Titel verspricht, und wird jeden Beschauer in hohem Grade interessiren.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine Ehe, die nicht im Himmel geschlossen wurde.]** Daß heruntergekommene Adelige sich mit Damen zweifelhaften Rufes verheirathen, bloß um diese gegen eine Abfindungssumme zur Führung ihres adligen Namens zu berechtigen, gehört nicht zu den Seltenheiten und hat sich vor nicht langer Zeit wieder in Berlin ereignet. Der Träger eines alten Namens, ein ehemaliger Rittergutsbesitzer, um seiner zahlreichen achtbaren Verwandten willen, deren mehrere im Abgeordnetenhause wie im Reichstage sitzen, wollen wir ihn ganz allgemein mit X bezeichnen, sah ein, daß sich seine Lage von Tag zu Tag trüber gestaltete; um so freudiger wurde er überrascht, als an ihn, der Wittwer war, durch einen Agenten die Anfrage gerichtet wurde, ob er sich unter günstigen Bedingungen wieder verehelichen wolle. Die „günstigen Bedingungen", unter denen X. eine zweite Ehe eingehen sollte und thatsächlich später auch einging, bestanden darin, daß er eine bestimmte Summe erhielt, wogegen er sich verpflichtete, nach Schließung der Ehe vor dem Standesbeamten sich aller Rechte und Pflichten seiner zweiten Frau gegenüber zu begeben. Der Verzicht auf eine gemeinsame Wohnung stand dabei obenan. Auf dieser Grundlage wurde die etwas zweideutige „junge Dame" Frau v. X., während Herr v. X., trotzdem er wieder verheirathet war, die Freuden des Junggesellenlebens in vollen Zügen genoß, allerdings eben nur so lange, als jene — Abfindungssumme reichte. Heute ist er damit fertig, seine elegante Junggesellenwohnung hat er mit einer bescheidenen Schlafstelle vertauschen müssen, sein Credit beim Schneider und Schuhmacher ist wieder auf Null gesunken, jede Annäherung an seine zweite Frau hat diese mit kaltem Hohn von sich gewiesen; nicht einmal in eine Scheidung zu willigen, ist sie geneigt, obwohl sie in Erfahrung gebracht, daß sie den Namen ihres Mannes zu Unrecht trage, weil diesem schon vor einer Reihe von Jahren wegen anderer schmutziger Manipulationen der Adel aberkannt worden sei. Solcher Scheinehen, wie diese in allen ihren Einzelheiten dem Leben nacherzählte, mag es in Berlin noch viele geben, wenn auch anzunehmen ist, daß der Schwerpunkt der Gegensätze häufig noch auf einem ganz anderen Gebiete zu suchen ist. Zu den Ehen aber, die im Himmel geschlossen werden, gehört die oben erwähnte sicherlich nicht.

* **[An die Aerzte Chinas.]***) In der Stadt Shanghai hat die Regierung ein in recht väterlich ermahnendem Ton gehaltenes Edict erlassen, das an die Aerzte gerichtet ist: „Ihr Aerzte müßt eure Kenntnisse zum Wohl des Volkes verwenden. Ihr sollt auch bei schlechtem Wetter willig einem Rufe folgen und dürft keine Müdigkeit vorschützen. Kranke Leute sehnen sich nach dem Arzte, wie sich die Saat nach dem Regen sehnt. Ihr Aerzte denkt oft, ihr seid kolossal gelehrt, während doch viele unter euch unpraktische Giftmischer sind; ihr sollt aber wissen, daß nicht das hohe Honorar die Hauptsache ist, sondern die rechtzeitige Hilfe! Ihr sollt die Armen, die weniger zu zahlen vermögen, als die Reichen, darum nicht schlechter behandeln und weniger um sie sorgen! Ein Arzt, der nicht sofort erscheint, wenn man seiner bedarf, kann nur das halbe Honorar beanspruchen.

*) Medizinischer Humor, gesammelt von E. O. Hopp, Verlag von Friedrich Pfeilstücker in Berlin.

Aerzte, die ihre Besuche versäumen, zeigen dadurch, daß sie böses Gewissen sind." In unserem cultivirten deutschen Reiche ist glücklicher Weise der Erlaß von derartigen Vorschriften, wie sie in dem barbarischen China erforderlich sind, nicht nothwendig.

Breslau, 23. Dezbr. **Dr. Hermann Brehmer**, der bekannte Begründer der ersten Görbersdorfer Heilanstalt für Lungenkranke, ist, wie die „Br. Ztg." mittheilt, gestern nach kurzer Krankheit gestorben.

Wien, 23. Dezember. Der Tod des Hofburg-Theater-Directors Dr. Förster ist, wie die übereinstimmenden Berichte besagen und wie auch die „Wiener Abendpost" meldet, durch Herzschlag erfolgt.

Schiffs-Nachrichten

Helsingör, 20. Dezember. Auf der Nordseite von Seeland bei Hagebie ist die Brigg „Rask" aus Haugesund, von Uddevalla nach Ystad mit Salz, gestrandet. Das Schiff ist, nachdem ein Theil von der Ladung über Bord geworfen war, durch Hilfe des Switzer Bergungsdampfers „Drogden" flott gebracht und leck hier eingeschleppt.

Gothenburg, 19. Dezember. Die deutsche Brigg „Kassandra", von Danzig mit Eichenholz nach West-Hartlepool, ist leck und mit unklaren Pumpen hier eingelaufen und muß löschen, um zu repariren.

Amsterdam, 21. Dezember. Das holländische Schiff „Thorbecke VII.", auf der Reise von Batavia nach Amsterdam heute in Ymuiden angekommen, erhielt im Nordseecanal mit dem heute von hier nach Newyork abgegangenen Dampfer „P. Caland" in Collision. Der „Thorbecke VII." erhielt ein Loch im Bug und sank. Der Dampfer „P. Caland" hat augenscheinlich keinen Schaden erlitten. Durch das Sinken des Schiffes ist die Fahrt im Nordseecanal behindert und nur die kleinen Passagierböte können passiren.

Der Dampfer „Earl of Durham", von Sunderland nach Amsterdam, ist bei Egmond gestrandet.

Gravesend, 21. Dezbr. Der Dampfer „St. Andrew" aus Hull, mit Früchten und Blei von Valencia, sank heute Morgen unweit Yantlet Creek nach Collision mit dem Dampfer „Nemesis", aus Sunderland. Der Dampfer „Nemesis" nahm die Besatzung des „St. Andrew" auf und kehrte mit schwer beschädigtem Bug nach hier zurück.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, 26. Dezbr., predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Englische Kapelle (Heil. Geistgasse 80). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Archidiaconus Bertling.

St. Johann. Vormittags 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Archidiaconus Blech. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Sonnabend, Abends 5 Uhr, Weihnachtsfeier der Langgarter Sonntagsschule in der Kirche Missionar Urbschat.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Fest-Gottesdienst Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 10 Uhr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Prediger Pastor Kolbe. Freitag 5 Uhr Bibelstunde Pastor Kolbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Kein Abendmahl.

Kirche in Weichselmünde. Civil-Gottesdienst 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Vorm. 11 Uhr Fest-Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Köhler. Beichte Dienstag, 11½ Uhr, für Familien auch vor dem Gottesdienst, Divisionspfarrer Köhler.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Am 3. Feiertage, Vormittags 10 Uhr, derselbe.

Evangel.-luth. Kirche (Mauergang Nr 3, am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst, derselbe.

Königliche Kapelle. Fest des h. Stephanus. Frühmesse 8 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr Vicar Zietarski. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Joseph-Kirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und polnische Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr heilige Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause. Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Prediger Röth.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 24. Dezember.

	Crs. v. 23	24		Crs. v. 23	24
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	67,50	67,20
Dezember	196,00	195,50	4% russ. Anl. 80	93,20	93,20
April-Mai	202,20	201,70	Lombarden	55,50	55,20
Roggen			Franzosen	100,40	101,00
Dezember	177,00	177,20	Cred.-Actien	172,60	171,80
April-Mai	178,70	178,50	Disc.-Comm.	248,50	248,00
Petroleum pr. 200 Ø			Deutsche Bk.	174,40	174,60
loco	25,50	25,50	Laurahütte	175,00	174,60
Rüböl			Oestr. Noten	173,65	[illegible]
Dezember	68,80	69,30	Russ. Noten	219,10	218,40
April-Mai	64,00	64,20	Warsch. kurz	218,60	217,90
Spiritus			London kurz	20,39	20,34
Dezember	31,70	31,50	London lang	20,18	20,18
April-Mai	32,40	32,40	Russische 5% SW.-B. g. A.	72,10	72,60
4% Reichsanl.	106,90	107,00	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,00	103,00	D. Oelmühle	151,00	151,00
4% Consols	105,90	105,90	do. Priorit.	135,00	—
3½% do.	103,60	103,70	Mlawka St.-P.	112,90	113,00
3½% westpr. Pfandbr.	100,00	100,20	do. St.-A.	57,10	57,00
do. neue	100,20	100,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	88,25	89,00
5% Rum. GR.	95,00	95,20	1884er Russen	102,60	102,50
Ung. 4% Gldr.	87,40	87,60	Danz. St.-Anl.	—	—
			Türk. 5% A.-A.	84,00	84,00

Fondsbörse: Geht fest.

Hamburg, 23. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—196. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—183, russ. loco ruhig, 121—125. — **Hafer** still. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 71. — **Spiritus** still, per Dezbr.-Jan. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,30 Br., per Jan.-März 7,20 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 23. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 86¾, per März 85¼, per Mai 85, per Sept. 82½. Ruhig. — Der Zuckermarkt bleibt bis zum 27. d. M. geschlossen.

Havre, 23. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 103,50, per März 102,50, per Mai 102,50. Behauptet.

Bremen, 23. Dezember. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,30 Br.

Mannheim, 23. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 17,85, per Mai 17,60. — **Roggen** per März 17,60, per Mai 17,80. — **Hafer** per März 16,90, per Mai 16,80. — **Mais** per März 11,20, per Mai 11,30.

Frankfurt a. M., 23. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 273¼, Franzosen 198⅞, Lombarden 109⅝, Galizier —, Aegypter 94,30, 4% ungar. Goldrente 87,40, Gotthardbahn 171,30, Disconto-Commandit 248,40, Dresdener Bank 186,80, Laurahütte 175,10, Bochumer Gußstahl 232,25. Träge.

Wien, 23. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,60, 5% do. 100,95, do. Silberrente 80,35, 4% Goldrente 107,90, do. ungar. Goldr. 101,55, 5% Papierr. 93,50, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 151,50, Länderbank 209,80, Credit-Actien 316,25, Unionbank 245,50, ungar. Creditactien 314,25, Wiener Bankverein 112,25, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 407,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 214,00, Nordbahn 2460,00, Franzosen 236,25, Galizier 199,75, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 128,00, Nordwestbahn 187,50, Pardubitzer 166, Alp.-Mont.-Act. 100, Tabakactien 119,00, Amsterdamer Wechsel 96,85, Deutsche Plätze 57,60, Londoner Wechsel 117,25, Pariser Wechsel 46,50, Napoleons 9,31, Marknoten 57,62½, Russ. Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 23. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 211, per Mai 213. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per März 156—154—154—155—156, per Mai 157—156—158. — **Rüböl** loco 34½, per Mai 33½, per Herbst 30⅞.

Antwerpen, 23. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¾ bez. und Br., per Dezember 17¼ Br., per Jan.-März 17½ Br., per Jan. 17½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** unbelebt. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 23. Dezbr. (Schluß-Course.) 3% amort. Rente 88,35, 3% Rente 87,65, 4½% Anl. 105,60, 5% ital. Rente 95,70, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86⅞, 3. Orient-Anleihe 68⅜, 4% Russen 1880 —, 4% unific. Aegypter 412,50, 4% span. äuß. Anleihe 73⅝, convert. Türken 17,50, türkische Loose 44,50, 5% priv. türk. Obligationen 430,00, Franzosen 533,00, Lombarden 280,25, Lomb. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 797,50, Banque d'escompte 522,50, Crédit foncier 1335,00, do. mobilier 460,00, Meridional-Actien 710, Panamacanal-Actien 68,75, do. 5% Oblig. 54,00, Rio Tinto-Actien 406,80, Suezcanal-Actien 2327,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁵⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,18, Cheques a. London 25,20, Compt. d'Escompte neue —, Robinson 135,00.

Paris, 23. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Dezbr 23,75, per Januar 23,60, per Jan.-April 23,75, per März-Juni 24,00. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 15,50, per März-Juni 16,50. — **Mehl** fest, per Dezember 54,60, per Januar 52,90, per Januar-April 53,00, per März-Juni 53,90. — **Rüböl** matt, per Dezbr. 79,50, per Januar 79,50, per Januar-April 79,25, per März-Juni 76,25. — **Spiritus** träge, per Dezember 35,25, per Jan. 35,75, per Januar-April 36,50, per Mai-August 38,50. — Wetter: Feucht.

London, 23. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Markt ruhig, englischer Weizen stetig, fremder fest, übrige Artikel stetig.

London, 23. Dezbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 14. bis zum 20. Dezember: Englischer Weizen 3615, fremder 41 711, engl. Gerste 2371, fremde 9556, englische Malzgerste 17 140, fremde —, englischer Hafer 3141, fremder 98 255 Qrts. Engl. Mehl 19 792, fremdes 22 913 Sack, 200 Faß.

London, 23. Dezbr. Engl. 2¾ % Consols 97⅜, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94⅜, Lombarden 11⅜, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93½, conv. Türken 17½, österreich. Silberrente 75, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87½, 4% Spanier 73⅜, 5% privilegirte Aegypter 103½, 4% unific. Aegypter 83⅜, 3% garantirte Aegypter 102¼, 4½ % ägypt. Tributanl. 94⅞, 6% consol. Mexikaner 95½, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 92¼, Canada-Pacific 74⅞, De Beers-Actien neue 22⅞, Rio Tinto 16, Rubinen-Actien 1¼ % Agio. Platzdiscont 3⅜ %.

Glasgow, 23. Dezember. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbres warrants 61 sh. 7 d.

Petersburg, 23. Dezbr. **Bankausweis.** Kassenbestand 44 042 000, Discontirte Wechsel 23 965 000, Vorschuß auf Waaren 533 000, do. auf öffentl. Fonds 4 119 000, do. auf Actien u. Obligationen 13 003 000, Contocurr. des Finanzministeriums 81 750 000, sonstige Contocurr. 25 767 000, verzinsliche Depots 26 816 000.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—196 M Br.	175 bis 191 M bez.
hochbunt	126—136℔	151—194 M Br.	
hellbunt	126—136℔	144—191 M Br.	
bunt	126—135℔	139—189 M Br.	
roth	126—135℔	137—190 M Br.	
ordinär	126—135℔	129—169 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 M, zum freien Verkehr 128℔ 187 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr.-Jan. transit 139½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 195 M Gd., transit 145 M Br., 144½ M Gd., per Mai-Juni transit 145½ M bez., per Juni-Juli transit 148 M Br., 147½ M Gd.

Roggen loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 M, unterpoln. 114 M, transit 113 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 169 M Br., 168 M Gd., do. transit 119 M Br. 118 M Gd., per Sept.-Okt. inländ. 151 M Br., 150 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große russ. 99 bis 109℔ 106—114 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Weizen- 4,75 4,85 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48½ M Gd., per Dezbr.-April 48¾ M Gd., nicht contingentirt 29½ M bez., per Dezbr.-April 29¾ M bez.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: Süd.

Weizen war heute nur vom Inlande zugeführt, bei ruhigem Verkehr erzielten dieselben unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 117/8℔ 175 M, hochbunt 129℔ 191 M, weiß 128℔ 191 M, Sommer 113℔ 171 M, 124℔ 184 M, 127℔ 187 M, 127/8℔ 188 M per Tonne. Termine: Dezbr.-Jan. transit 139½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 195 M Gd., transit 145 M Br., 144½ M Gd., Mai-Juni transit 145½ M bez., Juni-Juli transit 148 M Br., 147½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 187 M, transit 140 M

Roggen loco geschäftslos. Termine: April-Mai inländischer 169 M Br., 168 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd., Sept.-Okt. inländ. 151 M Br., 150 M Gd. Regulirungspreis inländischer 166 M, unterpoln. 114 M, transit 113 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 99/100℔ 106 M, 109℔ 114 M, mit Geruch 109℔ 110 M per Tonne. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,75, 4,85 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 48½ M Gd., Dezbr.-Jan. 48¾ M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M bez., Dezbr.-Jan. 29¾ M bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 23. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 124/5℔ u. 125℔ 178 M bez., gelber russ. 128℔ 135 M bez., rother 120/1℔ 173, 122/3℔ 179, 125/6℔ 178, 126/7℔ 182 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 124℔ 163,50 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 106,50, 107, 107,50, 115℔ 107,50, 116℔ 109,50, 118℔ Ger. 110, 119℔ Ger. 111, 120℔ 113, per 120℔ 114, 121℔ 113,50, 114, 122℔ 115, 123℔ 116, 125℔ 117, 117,50 118, 128℔ 120 M bez. — **Mais** russ. 92, 92,50, verdorben 85 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125, 130 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 135, 136, 145, 148 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 113, 115 M bez., graue russ. 107, 108 M bez., grüne 140, russ. 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 124, 142 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 126, 128 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 175 M bez., mittel russ. 165 M bez., gering russ. Siebsel 95 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 136, 137, 138, Ger. 130 M bez., Heddrich 125, 130 M bez., Senf russ. braun 170 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russische grobe 91, mittel 85 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48 M bez., nicht contingentirt 28¾ M bez., per Dezember contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29½ M Gd., per Dezbr.-März contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 31 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 188,00—195,00, do. per Dezbr. 191,00, do. per April-Mai 196,00, do. per Mai-Juni 196,00. — **Roggen** flau, loco 170—174, do. per Dezbr. 174,00, do. per April-Mai 176,00, do. per Mai-Juni 176,00. Pomm. **Hafer** loco 153—158. — **Rüböl** matt, per Dezbr. 68,00, per April-Mai 64,00. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,20 M, mit 70 M Consumsteuer 30,40, per Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,60. **Petroleum** loco 12,60.

Berlin, 23. Dezbr. **Weizen** loco 185—200 M, gelb märk. 193 M ab Bahn, per April-Mai 200¼—201¾ M, per Mai-Juni 200—201½ M, per Juni-Juli 200—201½ M — **Roggen** loco 172—180 M, gut. inländ. 176—178 M, sehr ger. inl. 165½ M ab Bahn, per April-Mai 177½—178½ M, per Mai-Juni 177—176½—177½—177¼ M, per Juni-Juli 176 M — **Hafer** loco 161—176 M, ost- und westpreuß. 162—165 M, pomm. und uckermärk. 163—166 M, feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 167—170 M a. B. russischer 165—169 M frei Wg., per Dezbr. 163¾—165½ M, per April-Mai 163—162½—164 M, per Mai-Juni 162—161½—163¼ M, per Juni-Juli — M — **Mais** loco 134—145 M, per April-Mai 118½—118 M, per Mai-Juni 119 M — **Gerste** loco 142—215 M — **Kartoffelmehl** loco 15,90 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,80 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dez.-Jan. 7,55 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154—183 M, Kochwaare 164—205 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 21,00—15,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 26,25—25,50 M, Nr. 0 u. 1 24,75—23,50 M, ff. Marken 27 M, per Dez. 24,70 M, per Dez.-Jan. 24,50—24,60 M, per Januar-Februar 24,50—24,60 M, per April-Mai 24,60—24,70 M — **Petroleum** loco 25,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 68,7 M, per Dezbr. 69,7—68,9 69,3 M, per Dezbr.-Januar 67,7 M, per Januar-Febr. 66 M, per April-Mai 64,2—63,9—64,2 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 50,5 M, unversteuert (70 M) 31,7 M, per Dez. 31,7—31,9—31,8 M, per Dezember-Jan. 31,4—31,5 M, per April-Mai 32,4—32,3—32,5 M, per Mai-Juni 32,7—32,6—32,8 M, per Juni-Juli 33,1—33,3 M, per Juli-August 33,7 M, per August-Septbr. 34,1—34—34,2 M — **Eier** per Schock 4,20—4,30 M

Magdeburg, 23. Dezbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,00, Kornzucker excl. 88 % 15,25, Nachprodukte excl. 75 % zum Rendement 12,30. Ruhig. f. Brodraffinade —. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,67½ bez., 11,70 Br., per Januar 11,70 Gd., 11,72½ Br., per März 12,00 bez. und Br., per Mai 12,25 bez. und Br. Ruhig. Die Börse bleibt bis Sonnabend geschlossen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Dezember. Wind: OSO.

Angekommen: Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Vesuv (SD.), Beck, Palma via Kopenhagen, Sprit. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

24. Dezember. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. Dezember. Wasserstand plus 0,93 Meter. Wind SW. Wetter: trübe und regnerisch.

Meteorologische Depesche vom 24. Dezember.

Morgens 8 Uhr

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	NW	6	wolkig	7	
Aberdeen	747	SSO	4	bedeckt	8	
Christiansund	755	OSO	3	wolkenlos	1	
Kopenhagen	762	OSO	2	Nebel	4	
Stockholm	768	still	—	bedeckt	—3	
Haparanda	768	N	2	halb bed.	—20	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	still	—	Nebel	—4	
Cork, Queenstown	757	WNW	5	halb bed.	7	
Cherbourg	758	SSW	4	Regen	12	
Helder	760	SSW	2	wolkig	6	
Sylt	760	SSW	1	bedeckt	4	
Hamburg	761	W	2	Nebel	4	
Swinemünde	764	SO	2	Nebel	3	
Neufahrwasser	766	SO	2	bedeckt	—1	
Memel	770	SO	3	bedeckt	—2	
Paris	764	SSW	2	bedeckt	8	
Münster	763	SW	2	Regen	6	
Karlsruhe	767	SW	2	bedeckt	5	
Wiesbaden	765	still	—	bedeckt	4	
München	768	SSO	3	halb bed.	—	
Chemnitz	766	SW	3	Regen	4	1)
Berlin	764	SW	2	bedeckt	5	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	766	still	—	Nebel	3	
Ile d'Aix	767	NGW	4	heiter	12	
Nizza	768	ONO	5	wolkenlos	5	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 745 Mm. liegt nördlich von Schottland, in Irland und Westengland starke bis stürmische nordwestliche Winde verursachend; am höchsten, 770 Mm., ist der Luftdruck im südlichen Frankreich. Bei schwacher südöstlicher bis südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Centraleuropa mild, trübe und zu Niederschlägen geneigt. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 6 Grad über der Normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	763,6	+ 0,2	OSO, mäßig, bedeckt.
24	8	764,4	— 0,5	SSO, lebhaft, bedeckt.
24	12	765,2	0,0	S, lebhaft b. frisch, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten. In Folge des knappen Geldstandes blieben Realisationen auch heute anfangs vorherrschend doch machte sich im Verlauf des Verkehrs eine kleine Befestigung bemerklich. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber in einzelnen Ultimowerthen größeren Belang. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei theilweise regeren Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; russische Anleihen und Italiener fester und mehr beachtet, ungarische 4% Goldrente schwach. Der Privatdiscont wurde mit 5% Geld notirt; für Geld zu Prolongationszwecken mußten ca. 9 % bewilligt werden. Oesterreichische Creditactien waren nach schwächerer Eröffnung befestigt und ruhig; Franzosen und Lombarden wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien verkehrten gleichfalls ruhig bei zumeist schwächeren Coursen. Bankactien ruhig und behauptet. Industriepapiere wenig verändert und sehr ruhig; Montanwerthe gleichfalls wenig belebt und schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	103,00
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	103,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,75
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,80
do. do.	3½	98,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,00
Preußische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,50
Oesterr. Papier-Rente	5	87,50
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	74,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,60
do. Papier-Rente	5	85,50
do. Goldrente	4	86,90
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	96,10
Russ. Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,40
do. do. do. 1880	4	93,20
do. Rente 1883	6	113,60
Russ. Engl. Anleihe 1884	5	74,10
do. Rente 1884	5	102,60
Russ. Anleihe von 1889	4	93,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	69,50
do. do. 6. Anleihe	5	88,30
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	59,20
Italienische Rente	5	93,90
Rumänische Anleihe	6	108,20
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	96,60
Türk. Anleihe von 1865	1	17,55
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,00
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dan. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	96,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	4	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	98,20
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,60
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,80
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	63,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,25
Russ. Central- do.	5	85,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,50
Oesterr. Loose 1854	4	118,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	327,25
do. Loose von 1860	5	123,50
do. do. 1864	—	307,25
Oldenburger Loose	3	133,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	157,00
Raab-Graz 100 L.-Loose	4	107,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	171,90
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	250,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	75,00	3⅓
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	132,00	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	57,10	3
do. do. St.-Pr.	113,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	89,00	3
do. St.-Pr.	115,25	5
Saal-Bahn St.-A.	48,75	—
do. St.-Pr.	114,00	5
Stargard-Posen	103,50	4½
Weimar-Gera gar.	21,30	—
do. St.-Pr.	88,70	4½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	79,90	4
Gotthardbahn	171,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,60	4⅕
Lüttich-Limburg	23,30	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4⅕
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardub.	79,80	—
†Russ. Staatsbahnen	127,70	5
Russ. Südwestbahn	72,00	7,48
Schweiz. Unionb.	—	4⅕
do. Westb.	37,40	—
Südösterr. Lombard	55,50	1
Warschau-Wien	195,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,25
†Kasch.-Oderb. gar. I.	5	67,20
do. do. Gold-Pr.	5	101,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	80,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	5	83,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	90,75
†Südösterr. B. Lomb.	5	63,70
do. 5% Oblig.	5	101,80
†Ungar. Nordostbahn	5	88,30
do. do. Gold-Pr.	5	101,20
Brest-Grajewo	5	87,60
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	90,20
†Kursk-Kiew	5	90,90
†Mosko-Rjäsan	5	92,25
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	92,40
†Rjäsan-Koslow	5	90,40
†Warschau-Terespol	5	101,40

Bank- und Industrie-Actien.		1888
Berliner Kassen-Verein	138,00	5⅓
Berliner Handelsges.	203,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	303,00	5
Bremer Bank	117,30	4⅓
Bresl. Discontbank	118,75	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	180,10	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,00	7½
do. Bank	174,40	9
do. Effecten u. W.	136,10	10
do. Reichsbank	138,00	5,40
do. Hypoth.-Bank	113,25	6⅓
Disconto-Command.	248,00	13
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,20	7⅓
Hannöversche Bank	115,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	110,10	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅓
Magdebg. Privat-Bank	—	9⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	102,75	5
Norddeutsche Bank	177,30	10
Oesterr. Credit-Anstalt	172,25	9,13
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	23,50	0
Posener Provinz.-Bank	—	5⅓
Preuß. Boden-Credit	121,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,20	9⅓
Schaffhaus. Bankverein	115,50	4
Schlesischer Bankverein	139,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,00	6⅓
Danziger Oelmühle	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	—	10
Neufeldt-Metallwaaren	133,90	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15800	60
Bauverein Passage	99,90	3
Deutsche Baugesellschaft	117,90	7
A. B. Omnibusgesellsch.	195,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	372,00	12⅓
Berlin. Pappen-Fabrik	114,25	—
Wilhelmshütte	117,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	122,75	4⅓

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	175,60	—
Stolberg. Zink	78,10	2⅓
do. St.-Pr.	144,30	7⅓
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	5	20,34
do.	3 Mon.	5	20,18
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	4	80,70
do.	2 Mon.	4	80,25
Wien	8 Tg.	4	173,50
do.	2 Mon.	4	172,60
Petersburg	3 Wch.	6	217,50
do.	3 Mon.	6	214,25
Warschau	8 Tg.	5½	217,90

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20 Francs St.	16,175
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	173,86
Russische Banknoten	218,80

Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit dem Kaufmann Herrn Rudolf Gehgen beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig im Dezember 1889.
Auguste de Kepper geb. Gapski.

Hedwig de Kepper
Rudolf Gehgen
Verlobte. (4787

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Else mit dem Assistenten an der Physical.-Techn. Reichs-Anstalt, Abth. I zu Charlottenburg, Herrn Dr. phil. Ernst Gumlich beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Danzig, Weihnachten 1889.
Helene verw. Dr. Hein geb. Lehmann.

Meine Verlobung mit Fräulein Else Hein, Tochter des verstorbenen Herrn Dr. med. Reinold Hein und seiner Frau Gemahlin Helene geb. Lehmann zu Danzig beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Charlottenburg, Weihnachten 1889
Dr. phil. Ernst Gumlich,
Assistent an der (4760
Phys.-Techn. Reichsanstalt, Abth. I

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Bünsow, Tochter des Herrn Oberkassirer C. Bünsow in Bremen, beehre ich mich anzuzeigen. Franz Kußmahly, Gymnasiallehrer.
Berlin, im Dezember 1889.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Friedericke Böhrer,
geb. Karth,
im 72. Lebensjahre.
Danzig, den 24. Dezember 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Dezember, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes, Allee, statt. (4782

Heute Vormittag 1/2 10 Uhr entschlief sanft nach fünftägigem schweren Leiden meine liebe gute Frau unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau Henriette Louise Jeanette Ehm, geb. Gröning, in ihrem 68. Lebensjahre. Dieses statt jeder besonderen Meldung
Die schmerzerfüllten Hinterbliebenen.
Danzig, 24 Dezbr. 1889.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft Montag, den 23. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier
Ignatz Franz Krappitz.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen. (4776

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach achttägigem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der Kaufmann
Ferdinand v. Badinski
im 37. Lebensjahre. (4751
Danzig, den 23. Dezember 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Rechnungsräthin
Emilie Huhn,
geb. Rahmann,
was wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.
Ziegenhof, 23. Dezember 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nacht starb unser munterer und an Krämpfen unser kleiner lieber
Manfred.
Tief bewegt zeigen dieses an
Berlin den 23. Dezember 1889.
Brandinspektor Bruhns und Frau.
4759)

Die Beerdigung des verstorbenen Rentier
August Hasse
findet nicht in Kunzendorf sondern auf dem alten Heil. Leichnamkirchhofe von der Leichenhalle aus, am 27. h., Morgens 9 Uhr, statt.

Bekanntmachung.
Die Eintragungen in die hier geführten Handels-, Genossenschafts- und Musterregister werden im Jahre 1890 durch den Deutschen Reichsanzeiger, Danziger- und Culmer Zeitung erfolgen.
Die sonst hinsichtlich der Eintragungen aus dem Kreise Briesen durch das Briesener Kreisblatt veröffentlicht werden, die Geschäfte bei denen für die Register beziiglich Geschäfte durch den Amtsrichter und den Kanzleirath Kraschutzki hier erledigt werden. (4779
Culm, den 17. Dezember 1889.
Königliches Amtsgericht.

Dampfer-Expedition.
Vom 1. Januar 1890 an wird regelmäßig monatlich ein Dampfer nach
Marseille
expedirt werden.
Nähere Auskunft ertheilen resp. nehmen Anmeldungen entgegen,
Det Forenede Dampskibs-Selskab, Copenhagen,
F. G. Reinhold, Danzig.

Die Weihnachts-Bescheerung
für die Pfleglinge der hiesigen fünf
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten
findet
am zweiten Feiertage, Nachmittags 5 Uhr,
in dem uns freundlichst eingeräumten Artushofe statt.
Für Diejenigen, welche durch Karten eingeladen sind, ist der Eingang durch die neben dem Artushofe befindliche Kastellanswohnung. (4694
Der Vorstand.
Caroline Klinsmann. J. J. Berger. Dr. Cosack. Matzko. Ph. Braune.

Nützliches Weihnachts-Geschenk.
Empfehle zu bekannt billigsten Fabrikpreisen
Regen-Schirme
in Zanella, Gloria und Seide (4783
von 1 M bis 30 M.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Blumen-Eldorado,
Langgarten 38.
Weihnachts-Blumen-Ausstellung.
Großartige Auswahl. Billige Preise.
A. Bauer.

Empfehle für den
Weihnachtstisch
„Excenter“
Wäsche Wringemaschinen,
anerkannt solidester und bewährtester Wringer! (4681
Carl Bindel, Große Wollwebergasse Nr. 3. Fernsprecher Nr. 109.

Dampfer-Gelegenheit
gleich nach den Feiertagen:
Greenock, Glasgow,
S/S Newhaven.
Dünkirchen, S/S Foreningen.
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Winterverkehr
Danzig — Stettin.
Dampfer Rudolf Capt. Totte wird die regelmäßigen Tourfahrten während der Wintersaison zwischen Danzig, Stettin und vice versa aufrecht erhalten.
Rud. Christ. Gribel,
Stettin.
Ferdinand Prowe,
Danzig. (4312

Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 15. Januar 1890, Loose à M 1.
Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (4761
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Leihbibliothek Th. Entz,
E. Duske,
empfiehlt sämmtl. Neuheiten bei billigsten Preisen.
Gelegenheitsgedichte, Operntexte.

Tanz-Unterricht.
Montag 6. Januar, beginnt e. neuer Cursus. Das Nähere Hundegasse 69, Eing. Ankerschmiedeg.
4763) E. Jachmann.

Hochfeine Tafel-Liqueure, Rum, Arrac, Cognac, italienische Roth- und Weißweine,
als Tisch-, Dessert- u. Medizinal-Weine, sehr zu empfehlen,
offerirt (1745
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Paffenheimer Rübchen, die Teltower im Geschmack übertreffend, empfiehlt (4786
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

כשר Heute Abend u. Morgen giebt es wieder fette Gänse. Preis billig. Lachmann, Tobiasgasse 25. 4772

Die reinen Olivenöl-Toiletteseifen
der Firma Paul Spatz & Co., Fabriken in Halle a. S. und Monastier (Tunis) sind aus den besten vegetabilischen Stoffen hergestellt und übertreffen infolge ihrer großen Reinheit und Milde alle bisher in den Handel gebrachten Toiletteseifen. — Ebenso verhält es sich mit den von Genannten fabrizirten
medicinischen Olivenoel-Seifen
deren gewissenhafte und sorgfältige Zubereitung die größte Gewähr bieten für Heilung aller Hautkrankheiten, wie Scropheln, Flechten, Sommersprossen etc.
Prämiirt in Tunis 1888 mit der höchsten Auszeichnung, der großen silbernen Medaille.
Zu haben in der Elephanten-Apotheke in Danzig. (3178

Wildhandlung: Wildkälb. Rehe, Fasanen, Poul., Capaunen, Küken, Gänse, Enten etc., Hasen (auch gespickt vorr.) E. Koch, Röperg. 13.

Leb. Teichkarpfen
Aale u. andere Tafelfische empfiehlt
P. Lindenau,
Fischmarkt Nr. 27.
Vormittags auf dem Markte.

Als besonders preiswerth empfiehlt
A. Ulrich,
Brodbänkengasse Nr. 18
Griechischen Gebirgswein pro Flasche M 1.
Samos Moscatwein pro Flasche M 1,25.
Reinheit und direkter Import garantirt. (3783

Strick- und Zephir-Wollen, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Gamaschen, Unterkleider, Broschen, Armbänder, Knöpfe, Nähutensilien empfiehlt zu billigsten Preisen
Herm. Dauter.
Heil. Geistgasse Nr. 13. Eingang Scharmachergasse. (2812

Besten
Liverpooler Heizcoke
per Schiff „Atlantic“ angekommen, offerire billigst nach allen Bahnstationen.
H. Wandel,
Danzig. (4775

Hochgenuß.
Schles. Delikateßwurst (Spez.) à Pfd. 80 Pf., Cervelatwurst (in fst. Qual.) à Pfd. 1,25 M, bei Entn. v. mindest. 8 Pfd. fr. geg. Nachnahme. Preisliste über alle f. Fleisch und Wurstwaaren gratis und franko.
Schlesisches Versand-Geschäft:
Paul Matzner, Langenbielau Sch.

Rothwein,
direct bezogen von Bordeaux, per Flasche excl. 1,10 M, empfiehlt in großen und kleinen Posten
Gustav Husen,
Frauengasse 34 Saaletage.
(Einzelflaschenverkauf auch im Bierdepot ebendaselbst.)

Kaiser-Auszug,
Weizenmehl 00,
do. I,
do. II,
offerirt (8898
Danziger Oelmühle
Petter, Patzig und Co.

Beste englische und schlesische
Steinkohlen
für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks
offerirt zu billigsten Preisen
A. Eycke,
Burgstraße Nr. 8/9, früher Rud. Lickfett. (9031


Die beste, billigste, zweckmässigste und am meisten Zeit ersparende
Wring-Maschine
ist diejenige der Empire Wringer Co., Auburn, U.S.A.
Solide, weisse Gummi-Walzen. Grösste Dauerhaftigkeit. Garantie. Jede Maschine trägt die nebige Schutzmarke.
Zu haben in allen Haushaltungsgegenstände-Handlungen
Agent für Europa:
H. P. Moorhouse, 17 rue de Paradies, Paris.
Schutzmarke.
Agenten werden allerorts gesucht.

In der Kartoffelmehlfabrik in Neufahrwasser steht v. jetzt ab Reibsel — ein vortreffliches Milch- u. Mastviehfutter — ab Fabrik u. ab Waggon zu 20 Pf. per Centner zur Verfügung.
3976) M. Wirthschaft.

Eine Million rund Kubikfuß Kiefernstämme
Danziger Material, prima Qualität, auch einige hundert Joch (4769
Hochwald
sind zu verkaufen.
Zu erfragen unmittelbar
Herrschaft Wadnpol,
Galizien, Post Belz.

5. Marienburger Geld-Lotterie
genehmigt durch Allerhöchste Kabinetsordre dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. stehenden Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
Zur Verloosung gelangen
ausschliesslich baare Geldgewinne
sofort zahlbar in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

Anzahl		Gewinn		Summe
1	Gew. à Mk.	90000	= Mk.	90000
1	-	30000	= -	30000
1	-	15000	= -	15000
2	-	6000	= -	12000
5	-	3000	= -	15000
12	-	1500	= -	18000
50	-	600	= -	30000
100	-	300	= -	30000
200	-	150	= -	30000
1000	-	60	= -	60000
1000	-	30	= -	30000
1000	-	15	= -	15000

Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.
Loose à 3 Mk.
sind durch die **Expedition der Danziger Zeitung**, Danzig, Ketterhagergasse 4, zu beziehen.

Beim Herannahen des Jahresschlusses laden wir zum Abonnement auf die
Posener Zeitung
ergebenst ein.
Die „Posener Zeitung“ zählt zu den ältesten Zeitungen Deutschlands, sie tritt am 1. Januar n. J. in ihren siebenundneunzigsten Jahrgang ein. In den östlichen Provinzen ist sie die einzige welche dreimal täglich erscheint. In der Provinz Posen ist sie die gelesenste Zeitung, sie sichert daher auch Inseraten die weiteste Verbreitung.
Durch ausgedehnte Korrespondenz-Verbindungen mit der Reichshauptstadt und bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes ist die „Posener Zeitung“ in den Stand gesetzt, alle wichtigen Vorkommnisse sofort zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. Die Schilderungen interessanter Vorgänge, besonders in den Kolonial-Gebieten, werden durch kartographische Darstellungen erläutert. Unsere zahlreichen Mitarbeiter in der Stadt und der Provinz Posen berichten fortdauernd über alle bemerkenswerthen Ereignisse im öffentlichen Leben.
Dem Unterhaltungstheile der Zeitung wird stets besondere Sorgfalt zugewendet und scheut der Verlag keine Kosten, um den Lesern neben anziehenden Romanen und Novellen auch interessante Feuilletons und Plaudereien aus der Feder unserer beliebtesten Autoren zu bieten. Außerdem bringt die Sonntagsbeilage „Familienblätter“, Erzählungen, Schilderungen und Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts in reicher Abwechselung.
Im Feuilleton der Zeitung gelangt im nächsten Quartal ein höchst anziehender und spannender Roman aus dem modernen Gesellschaftsleben
„Unser gnädiger Herr!“
von A. von Gersdorff
und demnächst eine hübsche Erzählung der neuerdings so beliebt gewordenen Schriftstellerin Helene Felsing-Pichler
„Der Prinz“
zum Abdruck.
Der Abonnementspreis für die „Posener Zeitung“ beträgt bei allen deutschen Postämtern 5,45 M, in der Stadt Posen 4,50 M pro Quartal. Insertions-Preis pro Zeile 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., im Abendblatt 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher.

Die in Marienwerder täglich erscheinenden
Neuen Westpreußischen Mittheilungen
werden auch im neuen Quartal fortfahren, ihre Leser auf allen Gebieten schnell und zuverlässig zu unterrichten.
Für das Original-Unterhaltungs-Blatt sind besonders spannende Erzählungen erworben worden und die neue landwirthschaftliche Beilage hat sich schnell zahlreiche Freunde erworben.
Abonnements nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 M pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 4gespaltene Zeile 12 Pf. für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.
Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen“.

Taschenmesser
ord. bis feinste,
empfehlen in reichhaltiger Auswahl
W. Krone u. Sohn,
4740) Holzmarkt Nr. 21.

Rasirmesser
vorzügl. Qual.,
und Rasirmesser-Streichriemen
empfehlen (4740
W. Krone u. Sohn,
Holzmarkt Nr. 21.

Weinhandlung C. H. Kiesau,
Hundegasse Nr. 4/5,
empfiehlt zu alten noch niedrigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac etc.,
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
Burgunder- u. Victoria-Punsch-Essenz,
in bekannt vorzüglicher Qualität:
sowie sämmtliche Sorten Weine
von den geringsten bis zu den feinsten Marken. (4616
Einen Posten französisch. Champagner,
diverse Marken, um zu räumen, zu sehr billigen Preisen.



Münchener Löwenbräu,
in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
2299) Hundegasse 34.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Punschessenz
in feinster Qualität offerirt
A. von Niessen,
Tobiasgasse Nr. 10.

Wegen Aufgabe des Geschäfts empfehle zum bevorstehenden Feste alle Sorten Weine und Spirituosen zu ganz billigen Preisen.
Carl Volkmann, (4638
Heilige Geistgasse 104.
Weingroßhandlung seit 1862.

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Hepf, Matzkausche Gasse 10.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Möbelwagen
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Beschaffenheit und des Flächeninhalts nebst Preis unter Nr. 4766 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein Material- und Schnittwaarengeschäft auf dem Lande wird ein tüchtiger solider
Gehilfe
per 1. Januar 1890 gesucht.
Offerten sub 4716 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger, mit dem Accidenzsatz vertrauter
Schweizerdegen
findet dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei der (4688
„Werder Zeitung“
in Tiegenhof.

Reisender
für Margarine oder Colonialwaaren, der über seine Befähigung die besten Zeugnisse vorlegen kann und mit der Kundschaft in den Ostprovinzen vertraut ist, findet sofort oder später für ein Danziger Haus feste Stellung.
Gefällige Adressen u. Nr. 4746 in der Exped. dies. Zeit. erbeten.

Sofort oder per 1. Januar
ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen gegen Remuneration gesucht. (4762
Dr. Schuster & Kähler.

Für ein en gros-Geschäft wird
ein Lehrling
gesucht.
Gefl. Adr. u. Nr. 4475 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Eine Olivenölfabrik 1. Ranges sucht für Danzig und an allen Hauptplätzen des Reg.-Bezirks gut eingeführte Agenten.
Fr. Offerten an J. Roesing, Köln a. Rh. (4753

Gut ausgebildete u. bestens empf.
Materialisten,
jed. nur solche, such. f. m. ausgeb. Kundschaft stets in größ. Anzahl.
2039) E. Schulz, Fleischerg. 5.

Suche Stellung als: Polizei-, Kreis-, Ausschuß-, landräthl. Secretair od. -Assistent.
Gef. Offerten Nr. 888 postlagernd Groß Nebrau Westpr.

Einen Schreiber sucht d. Rechtsanwalts Bureau Gr. Wollwebergasse 28 I. (4749

Neuvermählte
suchen eine kleine freundliche Wohnung für Anfang Januar.
Offerten unter Nr. 4771 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Zwei hoch eleg. möbl. Zimmer, a. Wunsch Pferdest., zu verm. Näh. am Sande 2 bei Collier.

Langgasse 40,
erste Etage,
ist das Geschäftslokal
mit dazu gehöriger Wohnung pp. zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.


Kaiser-Panorama
16. Reise:
London.

Greils Hotel und Restaurant,
Ketterhagergasse Nr. 16,
nahe der Post gelegen, empfiehlt sich dem geehrten reisenden wie auch hiesigen Publikum ganz ergebenst.
Logis von 1 M an. (4781
C. Greil.

Stiftungsfest
des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen
am 1. Weihnachtsfeiertage,
Abends 7 1/2 Uhr,
im Vereinslokal Vorst. Graben 9,
bestehend in Festrede, Prolog, Thätigkeitsberichte. Anschließend Weihnachtsbescheerung für Kinder.
Freunde und Verbandsgenossen sind herzlich willkommen.
4747) Der Ausschuß.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Zum Höcherl-Bräu,
Oscar Wersche,
früher Restaurant Gelonke.
Heute (4748
Karpfen in Bier.

Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt Nr. 9.
Heute und die folgenden Abende
Concert.
Ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Recoschewitz. (4757
E. Tite.

Rathskeller.
Heute Abend:
Großes Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. (4802
Lehmann.

Café Gelonke.
Olivaer Thor 10.
Am ersten u. zweiten Feiertag:
Concert.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 Pfg.
Ferner empfehle die neue
Kegelbahn
den Herren Kegelschüben, wie den Saal mit Nebenräumen zu Festlichkeiten, Hochzeiten, Vereinen etc. (4774

Café Nötzel.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage im Wintergarten Konzert von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr.
Entree pro Person 15 Pfg.

Link's Etablissement
Olivaerthor 8
Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertage:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artill.-Regts. Nr. 16.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.
4717) A. Krüger.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Freitag, den 27. Dezember
(3. Weihnachtsfeiertag):
Gr. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree frei.
4718) Max Kochanski.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Großes Concert
an den drei Feiertagen
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Mittwoch, den 25., Anfang 6 Uhr,
Donnerstag, den 26., „ 6 „
Freitag, den 27., „ 7 „
Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.
C. Bodenburg.

Freitag, den 3. Januar 1890:
12. Sinfonie-Concert
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Engelhardt Krischen.

Wilhelm-Theater.
Am 1. 2. und 3. Weihnachtsfeiertage:
!!Große Neuheiten!!
Novitäten-Vorstellung
Zum 1. Male:
Der Mizekado
oder
Ein Tag in Pititu.
Burleske Parodie in 1 Akt von Otto Ewald.
Hierauf:
Die Quitzow's
Großes Berlinisches Trauer-Drama mit Gesang, Musik und Tanz.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.

Stadttheater.
Mittwoch, den 25. Dezember: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opernpreisen. Passep. A. Der gestiefelte Kater. Märchenspiel in 1 Vorspiel und 5 Aufzügen von Ewald Böcker.
Abends 7 1/2 Uhr: Passep. A. Die Puppenfee. Großes Ballet-Divertissement. Vorher: Schöne Galathee. Operette in 1 Akt von Suppé.
Donnerstag, 26. Dezember: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern Preisen. Passep. B. mit neuer Ausstattung. Der gestiefelte Kater. Märchenspiel in 1 Vorspiel und 5 Aufzügen von Ewald Böcker.
Abends 7 1/2 Uhr: Passep. B. Die Sternschnuppe.
Freitag, den 27. Dezember: Nachm. 4 Uhr. Bei halben Opernpreis. Passep. C. Der gestiefelte Kater.
Abends 7 1/2 Uhr: Passep. C. Die Puppenfee. Vorher: Maurer und Schlosser.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.